

Franckesche Stiftungen zu Halle

Neu aufgelegtes und verbessertes Suhlaisches Gesang-Buch

Kessler, Johann Michael

Schleusingen, 1777

VD18 13158406

II. Auf das Advent.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-204571



I. Auf das Neue Kirchen-Jahr.

1. Phil. von Tesen.

Mel. Vater unser im Him:
melreich.

Auf, meine Seele, sey
erfreut, das Kirchen-
Jahr wird nun erneut,
da dir aufs neu das Heil-
Wort klingt, das dich er-
neut, das dich versüßigt, ja
das aus GOTT dich neu ge-
bieht, und selbst zu GOTT
ins Leben führt.

2. Der Geist aus GOTT
erfülle mich, damit mein
Geist erneue sich, und ich,
vom alten Menschen frey,
ganz rein, ganz neu und
Christlich sey; damit mein
Mund ermuntre sich und
GOTT lobsinge stetiglich.

3. So wird auch hurtig
seyh mein Ohr, das Wort zu
hören mehr als vor: Das
Wort, das dem das Leben

giebt, der darnach thut und
Glauben übt. Ach Jesu!
gieb, daß dieß in mir zur
Frucht gedeyhe für und für.

2. D. Joh. Olearius.

Mel. Erschienen ist der herel.

Nun kommt das neue Kir-
chen-Jahr, deß freut sich
alle Christen-Schaar, dein
König kömmt, drum freue
dich, du werthes Zion ewig-
lich. Halleluja.

2. Wir hören noch das
Gnaden-Wort, vom An-
fang immer wieder fort, das
uns den Weg zum Leben
weist: GOTT sey für seine
Gnad gepreist. Halleluja.

3. GOTT! was uns deine
Wahrheit lehrt, die unsern
G l a u b e n stets vermehrt,
das laß bekleiben, daß wir
dir Lob und Preis sagen für
und für. Halleluja.

II. Auf das Advent.

3. Valent. Thilo.

Mel. Von GOTT will ich nicht z.

Sey Ernst, o Menschen-
Kinder, das Herz in

euch bestellt, damit das Heil
der Sündler, der grosse
Wunder-Held, den GOTT
aus Gnad allein der Welt
zum

A

zum

619
661
229
261
369

219
3
183
1.
212
218
398
447
427
12.

978
482
199

219
230
369
519

58
130
182
h.

98
80
02
31
24
5
02
82
82
uf

zum Licht und Leben gesendet und gegeben, bey euch auch kehre ein.

2. Bereitet doch sein tüchtig den Weg dem grossen Gast, mach: seine Steige richtig, laßt alles, was er haßt, macht alle Bahnen recht, die Thor laßt seyn erhöht, macht niedrig, was hoch stehet, was krumm ist, gleich und schlecht.

3. Ein Herz, das Demuth über, bey Gott am höchsten steht, ein Herz, das Hochmuth liebet, mit Angst zu Grunde geht, ein Herz, das richtig ist, und folget Gottes Leiten, das kann sich recht bereiten, zu dem kommt Jesus Christ.

4. Ach mache du mich Armen zu dieser heiligen Zeit aus Güte und Erbarmen, Herr Jesu, selbst bereit, reuch in mein Herz hinein vom Stall und von der Krippen so werden Herz und Lippen dir immer dankbar seyn

4. D. Mart. Luther.

Nun komm der Heyden Heyland, der Jungfrauen Kind erkennt, des sich wundert alle Welt, Gott solch Geburt ihm bestellt.

2. Nicht von Manns-Blut, noch vom Fleisch, allein von dem Heiligen Geist, ist Gottes Wort worden ein Mensch, und blüht ein Frucht Weibes- Fleisch.

3. Der Jungfrau'n Leib schwanger ward, doch bleibt Keuschheit rein bewahrt, leucht herfür manch Tugend schon, Gott da war in seinem Thron.

4. Er gieng aus der Kammer sein, dem Königlichen Saal so rein, Gott von Art und Mensch ein Held, sein'n Weg er zu laufen eilt.

5. Sein Lauf kam vom Vater her, und kehrt wieder zum Vater, fuhr hinunter zu der Höll, und wieder zu Gottes Stuhl.

6. Der du bist dem Vater gleich, führ hinaus den Sieg im Fleisch, daß dein ewig Gottes- Gewalt, in uns das krank Fleisch enthalt.

7. Dem Krippen glänzt hell und klar, die Nacht giebt ein neu Licht dar; Dunkel muß nicht kommen drein, der Glaub bleibt immer im Schein.

8. Lob sey Gott dem Vater

Zu
sein?
G
imm

H

der
der

2.
alle
voll

3.
Tom
ren,

6.
Me

R

hoff

alle

ren

ung

wil

2.

ze

Kö

nu

Me

me

du

3.
an
me

Vater Ehre, Lob sey Gott
sein'm eingen Sohn, Lob sey
Gott dem Heiligen Geist,
immer und in Ewigkeit.

5.

Heilig ist Gott der Va-
ter! Heilig ist Gott
der Sohn! Heilig ist Gott
der Heilige Geist!

2. Er ist der Herr Zebaoth,
alle Land sind seiner Ehren
voll, Hosianna in der Höhe.

3. Gelobet sey der, der da
kommt im Namen des Her-
ren, Hosianna in der Höhe.

6. J. Gottfr. Olearius.

Mel. Meinen Jesum laß ich ic.
Komm, du werthes Löse-
Geld, dessen alle Heil'ge
hoffen, komm du Heyland
aller Welt, Thor und Thü-
ren stehen offen, komm in
ungewohnter Zier, komm
wir warten mit Begier.

2. Zuech auch in mein Her-
ze ein, o du grosser Ehren-
König, laß mich deine Woh-
nung seyn: Bin ich armer
Mensch zu wenig, es so mag
mein Reichthum seyn, daß
du bey mir ziehest ein.

3. Nimm mein Hosianna
an, mit den Sieges-Pal-
men-Zweigen, so viel ich nur

immer kann, will ich Ehre dir
erzeigen, und dein heiliges
Verdienst mir zueignen zum
Gewinnst.

4. Hosianna! Davids
Sohn, Herr, ach hilf! ach
laß gelingen! laß dein Sce-
pter, Reich und Cron uns
viel Heyl und Gnade brin-
gen, das in Ewigkeit besteh,
Hosianna in der Höhe!

7. Andr. Knophius.

In bekannter Melodie.

HEINRICH Christ, der einig
Gottes Sohn, Vater
in Ewigkeit, aus seinem Her-
zen entsprossen, gleichwie
geschrieben steht, er ist der
Morgensterne, sein'n Glanz
streckt er so ferne für an-
dern Sternen klar.

2. Für uns ein Mensch ge-
bohren im letzten Theil der
Zeit, der Mutter unverloh-
ren ihr Jungfräulich Keusch-
heit, den Tod für uns zer-
brochen, den Himmel auf-
geschlossen, das Leben wie-
der bracht.

3. Laß uns in deiner Liebe
und Erkenntniß nehmen zu,
daß wir im Glauben bleiben,
und dienen im Geist so, daß
wir hie mögen schmecken
dein

A 2

dein Süßigkeit im Herzen,
und dürsten stets nach dir.

4. Du Schöpfer aller
Dinge, du väterliche Kraft,
regierst vom End zu Ende,
kräftig aus eigener Macht,
das Herz uns zu dir wende,
und fehr ab unsre Sinne,
daß sie nicht irr'n von dir.

5. Erlödt uns durch dein
Güte, erweck uns durch dein
Gnad, den alten Menschen
Fränke, daß der neu leben
mag wohl hier auf dieser
Erden, den Sinn und all
Begehrden, und G'danken
haben zu dir.

8. Mel. Vom Himmel hoch ic.

Wir danken dir, **HERR**
JESU Christ, daß du
vom Himmel kommen bist,
und hast als ein König
gerecht, erlödt das ganz
menschlich Geschlecht.

2. Und zu Jerusalem zeuchst
ein sanftmüthig auf ein'm
Eselein, das Volk singt:
Hosianna schon, und Ehr sey
Gott im höchsten Thron.

3. Also wollst **HERR**, auch
bey uns seyn, in unsre Her-
zen ziehen ein, daß uns der
Teufel, Tod und Sünd mit
seiner Macht nicht überwind.

4. So wollen wir mit groß
sen Schall dein'n Namen
rühmen überall, bis wir im
Himmel gehen ein, zu dir
und deinen Engeln.

9. Michael Weiß.

Gottes Sohn ist kom-
men, uns allen zu from-
men, hier auf dieser Erden,
in armen Geberden, daß er
uns von Sünde freye und
entbinde.

2. Er kömmt auch noch
heute, und lehret die Leute,
wie sie sich von Sünden, zu
Gott sollen finden, von Irr-
thum und Thorheit treten
zu der Wahrheit.

3. Die sich kein nicht schä-
men, und sein'n Dienst an-
nehmen, durch ein'n rechten
Glauben, mit ganzem Ver-
trauen, denen wird er eben
ihre Sünd vergeben.

4. Denn er thut ihn'n schen-
ken in den Sacramenten,
sich selber zur Speise, sein'
Lieb zu beweisen, daß sie kein
geniessen in ihrem Gewissen.

5. Die also bekleiben, und
beständig bleiben, dem **HERR**-
ren in allen trachten zu ge-
fallen, die werden mit Freu-
den auch von hiñen scheiden.

6. Denn

6
kom
wir
Se
füh

7
mer
non
wer
den
sich

8.

die
die
pein
mü

9.

sch
wir
den
sche

m

W

led

To

M

2.

se

S

in

wa

3

3

3

3

3

3

3

3

3

3

6. Denn bald und behende,
kommt ihr letztes Ende, da
wird er vom Bösen ihre
Seel erlösen, und sie mit sich
führen zu der Engel Chören.

7. Von dannen er kom-
men, wie dann wird ver-
nommen, wenn die Todten
werden erstehn von der Er-
den, und zu seinen Füßen
sich darstellen müssen.

8. Da wird er sie scheiden,
die Frommen zur Freuden,
die Bösen zur Höllen, in
peinliche Stellen, da sie ewig
müssen ihr Untugend büßen.

9. Ey nun Herr Jesu,
schicke unsre Herzen zu, daß
wir alle Stunden recht wer-
den erfunden, darinnen ver-
scheiden zur ewigen Freuden.

10. Michael Weiß.

Mel. Vom Himmel hoch 2c.

Von Adam her so lange Zeit
war unser Fleisch verma-
ledet, Seel und Geist bis in
Todt verwundt, am ganzen
Menschen nichts gesund.

2. Uns hätt' umfangen gro-
ße Noth, über uns herrschte
Sünd und Tod, wir sunken
in der Höllen Grund, und
war niemand der helfen kunt.

3. Gott sah auf aller Men-

schen Stätt nach einem, der
sein'n Willen thät, er suchte
ein'n Mann nach seinem
Muth, fand aber nichts als
Fleisch und Blut.

4. Denn die rechtschaffne
Heiligkeit, Würdigkeit und
Gerechtigkeit, hatten sie in
Adam verlohren, aus wel-
chem sie waren gebohren.

5. Als er solch groß Siech-
thum erkandt, und keinen
Arzt noch Helfer fand, dacht
er an seine grosse Lieb, und wie
sein Wort wahrhaftig blieb.

6. Sprach: ich will Barm-
herzigkeit thun, für die Welt
geben meinen Sohn, daß er
ihr Arzt und Heyland sey, sie
gesund mach und benedey.

7. Er schwur ein'n Eyd dem
Abraham, auch dem David
aus seinem Stamm, verbieth
ihnen zu geben den Sohn,
und durch ihn der Welt
Hülfe thun.

8. Er thats auch den'n
Propheten kund, und brei-
tets aus durch ihren Mund,
davon Kön'ge und fromme
Leut sein warteten vor lan-
ger Zeit.

9. Ob sie wohl wie ihr Herz
begehrt, des leiblich nicht

2. 3

wurden getwehrt; doch hatten sie im Glauben Trost, daß sie solten werden erlöst.

10. Da aber kam die rechte Zeit, von welcher Jacob prophezeit, laß er ihm eine Jungfrau aus, ein'm Mann vertraut vom Davids Haus.

11. In der wirkt er mit seiner Kraft, schuf vom Blut ihrer Jungfrauschaft das rein und benedeyte Kind, bey dem man Gnad und Wahrheit find.

12. O Christe! g' benedeyte Frucht, empfangen rein in aller Nacht: gebenedey und mach uns frey, sey unser Heyl, Trost und Arzney.

II. Michael Weiß.

In voriger Melodie.

Lob sey dem allmächtigen Gott, der sich unser erbarmet hat, gesandt sein'n allerliebsten Sohn, aus ihm gebohren im höchsten Thron.

2. Auf daß er unser Heyland würd, uns freyete von der Sünden-Bürd, und durch seine Gnad und Wahrheit, führet zur ewigen Klarheit.

3. O grosse Gnad und Gürtigkeit! o tieffe Lieb und Mildigkeit! Gott thut ein Werk, daß ihm kein Mann

auch kein Engel verdanken kan.

4. Gott nimmt an sich unsre Natur, der Schöpfer aller Creatur, er veracht nicht ein armes Weib, Mensch zu werden in ihrem Leib.

5. Des Vaters Wort von Ewigkeit wird Fleisch in aller Keinigkeit, das A und O, Anfang und End, giebt sich für uns in groß Elend.

6. Was ist der Mensch, was ist sein Thun, daß Gott für ihn giebt seinen Sohn? Was darf unser das höchste Gut, daß er solchs unsert halben thut.

7. O weh dem Volck, das dich veracht, der Gnad sich nicht theilhaftig macht, nicht hören will des Sohnes Stimm, denn auf ihm bleibet Gottes Grimm.

8. O Mensch! wie daß du's nicht verstehst, und dem König entgegen gehst, der dir so ganz demüthig kömmt, und sich dein so treulich annimt.

9. Ey nimm ihn heut mit Freuden an, bereit ihn deines Herzens Bahn, auf daß er kömmt in dein Gemüth, und du geriettest seiner Gü.

10. Un-

10. Unterwirf ihm deine Vernunft, in dieser Gnadenreich'n Zukunft, untergieb sein er Heiligkeit die Werke der Gerechtigkeit.

11. Wo du dich thust, so ist er dein, bewahrt dich für der Höllen-Fein, wo nicht, so sieh dich eben für, denn er schleuſt dir des Himmels-Thür.

12. Sein erste Zukunft in die Welt ist in sanftmüthiger Gestalt, die andre wird erschrecklich seyn, den Gottlosen zu grosser Pein.

13. Die aber jetzt in Christo stehn, werden alsdenn zur Freud eingehn, und besitzen der Engel Chör, daß sie kein Uebel mehr berühr.

14. Dem Vater in dem höchsten Thron, samt seinen eingebornen Sohn, dem Heiligen Geist gleicher Weis, sey in Ewigkeit Dank und Preis.

12. Johann Franck.
Wel. Herzlich thut mich z.
Erweitert eure Pforten, erhöht des Herzens Thor, und sucht an allen Orten hier Graß, dort Blumen vor, die Strassen mit zu zieren, durch die der Herr soll ziehen, baut

mächtig Ehren-Thüren, besteckt mit Wintergrün.

2. Wer ist? (so frag ein jeder,) wer ist der grosse Held, auf den jetzt hin und wieder der Einzug wird bestellt? Er heist, (ihr solts bald hören,) er heist Herr Zebaoth, er ist der HERR der Ehren, und beydes Mensch und Gott.

3. Willkommen, grosser König, willkommen Jesulein! mein Haus ist gar zu wenig, mein Raum ist gar zu klein, dich Herren zu bewirthen, doch weil du deinen Zug auch nimmst zu schlechten Hirten, so ist hier Raum genug.

4. Lad ab vor meiner Freypen die schwere Kreuzeslast, die du pflegst nach zu schleppen, lad ab, du lieber Gast! Ist sie gleich schwer zu heben, doch bin ich vergewis, daß auch viel Trost darneben in dieser Bürde ist.

5. Denn wenn du auf der Reise bey uns solt kehren ein, so müssen deiner Weise wir auch gewohnet seyn: Zwar Fürsten zu begästen, giebt nicht geringe Müß, doch mehr sie uns belästen, je reicher zahlen sie.

A 4

6. Herr,

6. Herr, wer allhier dich heget im Glauben und Gedult, wer deiner treulich pfleget, und trauet deiner Huld, dem hast du schon versprochen das Haus der Ewigkeit, wird gleich allhier zerbrochen die Hütte dieser Zeit.

7. Jetzt pfleest du einzukehren durchs Wort und Sacrament, und wirst durch Creuzes-Zähren, an deinen Zug erkennt; Dann aber wirst du kommen, mit grossen Pracht und Ruhm, und führen deine Frommen ins himmlisch Eigenthum.

13. Job. Walthers.

In voriger Melodie.

Der Bräutigam wird bald ruffen: Kommt all ihr Hochzeit-Gäst. Hilf Gott, daß wir nicht schlaffen, in Sünden schlummern vest; bald habn in unsern Händen die Lampen, Del und Licht, und dürffen uns nicht wenden von deinem Angesicht.

2. Da werden wir mit Freunden den Heyland schauen an, der durch sein Blut und Leiden den Himmel aufgethan, die lieben Patriarchen, Propheten allzumal, die Märtyrer

und Apostel, mit ihn'n ein grosse Zahl.

3. Die werden uns annehmen als ihre Brüderlein, sich unser gar nicht schämen, uns mengen mitten ein; wir werden alle treten zur Rechten JESU Christ, als unsern Gott anbeten, der unsers Fleisches ist.

4. Gott wird sich zu uns kehren, ein'm jeden setzen auf ein' güldne Kron der Ehren, und herzen freundlich drauf; wird uns an sein Brust drücken aus Lieb ganz väterlich, an Leib und Seel uns schmücken mit Gaben mildiglich.

5. Da wird man hören klingen die rechten Saitenspiel, die Music-Kunst wird bringen in Gott der Freuden viel, die Engel werden singen alln Heiligen Gottes gleich, mit himmelischen Zungen, ewig in Gottes Reich.

6. Er wird uns frölich leiten ins sel'ge Paradies, die Hochzeit zu bereiten, zu seinem Lob und Preiß, da wird seyn Freud und Bonne, in rechter Lieb und Treu, aus Gottes Schatz und Brunne, und täglich werden neu.

Also

7. Also wird Gott erlösen uns gar aus aller Noth vom Teufel, allem Bösen, von Trübsal, Angst und Spott, von Trauren, Weh und Klagen, von Krankheit, Schmerz und Leid, von Schwermuth, Sorg und Zagen, und voller bösen Zeit,

14. Paul Gerhard.

Mel. Freut euch ihr lieben Chr. Wie soll ich dich empfangen? und wie begegn' ich dir? o aller Welt Verlangen! o meiner Seelen Zier! o Jesu, Jesu, setze mir selbst die Fackel bey, damit, was dich ergehe, mir kund und wissend sey.

2. Dein Zion streut dir Palmen und grüne Zweige hin, und ich will dir mit Psalmen ermuntern meinen Sinn, mein Herze soll dir grünen in stetem Lob und Preis, und deinem Namen dienen, so gut es kan und weiß.

3. Was hast du unterlassen zu meinem Trost und Freud, als Leib und Seele lassen in ihrem größten Leid? Als mir das Reich genommen, da Fried und Freude lacht, da bist du, mein Heyl, kommen, und hast mich frey gemacht.

4. Ich lag in schweren Banden, du kömmt und machst mich los; Ich stund in Spott und Schanden, du kömmt und machst mich groß, und hebst mich hoch zu Ehren, und schenkst mir grosses Guth, das sich nicht läßt verzehren, wie irgends Reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben zu mir vom Him-mels-Zelt, als das geliebte Lieben, damit du alle Welt in ihren tausend Plagen und grossen Jammer-Last, die kein Mund kan aussagen, so best umfangen hast.

6. Das schreib dir in dein Herze, du hoch betrübtes Heer, bey deinem Gram und Schmerze sich häuft je mehr und mehr; seyd unverzagt, ihr habet die Hülfe vor der Thür, der eure Herzen labet und tröstet, steht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, noch sorgen Tag und Nacht, wie ihr ihn wollet ziehen mit eures Armes Macht. Er kommt, er kommt mit Willen, ist voller Lieb und Lust, all Angst und Noth zu stillen, die ihm an euch bewust.

A 5

8. Auch

8. Auch dürft ihr nicht erschrecken für eurer Sünden Schuld; Nein, Jesus will sie decken mit seiner Lieb und Huld. Er kommt, er kommt den Sündern zu Trost und wahrem Heyl, schafft, daß bey Gottes Kindern verbleib ihr Erb und Theil.

9 Was fragt ihr nach dem Schreyen der Feind und ihrer Tück! Der Herr wird sie zerstreuen in einem Augenblick. Er kommt, er kömmt ein König, dem warlich, alle Feind, auf Erden viel zu wenig zum Widerstande send.

10. Er kommt zum Welt-Gerichte, zum Fluch dem der ihm flucht; mit Gnad und süßem Lichte dem, der ihn lieb und sucht. Ach komm, ach komm, o Sonne! und hohl uns allzumahl zum ewigen Licht und Wonne, in deinen Freuden-Saal.

15. Paul. Gerhard.
Mel. Wie nach einer Wassera.
Warum wilt du draussen stehen, du Gesegneter des Herrn? Laß dir bey mir einzufragen, wohlgefallen, du mein Stern; Du, mein Jesus, meine Freud, Helfer in der

rechten Zeit; hilf, o Heyland! meinem Herzen von den Wunden, die mich schmerzen.

2. Meine Wunden sind der Jammer, welchen oftmahls Tag und Nacht des Gesetzes starker Hammer mir mit seinem Schrecken macht. O der schweren Donnerstimm, die mir Gottes Zorn und Grimm also tief ins Herze schläget, daß sich all mein Blut beweget.

3. Darzu kommt des Teufels Lügen, der mir alle Gnad absagt, als müßt ich nun ewig liegen in der Hölle, die ihn plagt: Ja auch, was noch ärger ist, so zermartert und zerfrißt mich mein eigenes Gewissen, mit vergifteten Schlangen-Bissen.

4. Will ich denn mein Elend lindern, und erleichtern meine Noth, bey der Welt und ihren Kindern, fall ich vollends in den Koth: da ist Trost, der mich betrübt, Freude, die mein Unglück liebt, Helfer, die mir Herzeleid machen, gute Freunde, die mein lachen.

5. In der Welt ist alles nichtig.

nichtig, nichts ist, das nicht Kraftlos wär: Hab ich Hoheit, die ist flüchtig. Hab ich Reichthum, was ist's mehr, als ein Stücklein armer Erd? Hab ich Lust, was ist sie werth? was ist, mich heut erfreuet, das mich morgen nicht gereuet?

6. Aller Trost und alle Freude ruht in dir, HErr Jesu Christ, dein Erfreuen ist die Weide, da man sich recht fröhlich is't. Leuchte mir, o Freuden-Licht, ehe mir mein Herz bricht, laß mich, HErr, an dir erquickten, Jesu, komm, laß dich erblicken.

7. Freu dich, Herz, du bist erhöhret jehozucht er bey dir ein, sein Gang ist zu dir gelehret, heiß ihn nur willkommen seyn, und bereite dich ihm zu, gieb dich ganz zu seiner Ruh, öfne dein Gemüth und Seele, klage ihm, was dich drückt und quäle.

8. Was du Böses hast begangen, das ist alles abgeschafft; Gottes Liebe nimmt gefangen dein er Sünden Macht und Kraft: Christi Sieg behält das Feld, und was Böses in der Welt sich

will wider dich erregen, wird zu lauter Glück und Segen.

9. Alles dient zu deinem Frommen, was dir böß und schädlich scheint, weil dich Christus angenommen, und es treulich mit dir meynt; bleibst du deme wieder treu, ist's gewiß und bleibt dabey, daß du mit den Engeln droben ihn dort ewig werdest loben.

16. N. Mich. Schirmer. Mel. Von Gott will ich nicht. Nun jauchzet all ihr Frommen, in dieser Gnadenzeit, weil unser Heyl ist kommen, der Herr der Herrlichkeit, zwar ohne stolzen Pracht, doch mächtig zu verheeren, und gänzlich zu zerstören des Teufels Reich und Macht.

2. Er kommt zu uns geritten auf einem Eselen, und stellt sich in die Mitten für uns zum Opfer ein, er bringt kein zeitlich Gut, er will allein erwerben, durch seinen Todt und Sterben, was ewig wahren thut.

3. Kein Scepter, keine Krone sucht er auf dieser Welt, im hohen Himmels Throne ist

ist ihm sein Reich bestellt, er will hie seine Macht und Majestät verhüllen, bis er des Vaters Willen im Leiden hat vollbracht.

4. Ihr grossen Potentaten nehmt diesen König an, wenn ihr euch wollet rathen, und gehn die rechte Bahn, die zu den Himmel führt, sonst wo ihr ihn verachtet, und nur nach Hoheit trachtet, euch Gottes Zorn berührt.

5. Ihr Armen und Elenden, in dieser bösen Zeit, die ihr an allen Enden müßt haben Angst und Leid; seyd dennoch wohlgemuth, laßt eure Lieder klingen, und thut dem König singen, der ist eu'r höchstes Guth.

6. Er wird nun bald erscheinen in seiner Herrlichkeit, und all eu'r Klag und Weinen verwandeln in Freud; Er ist's der helfen kan, halt't eure Lampen fertig, und seyd stets sein gewärtig, er ist schon auf der Bahn.

17. Joh. Rist.

In voriger Melodie.

Auf, auf, ihr Reichs-Gehoffen, eu'r König kommt heran, empfaht unverdros-

sen den grossen Wunder-Mann, ihr Christen gebt herfür, laßt uns vor allen Dingen ihm Hosanna singen mit heiliger Begier.

2. Auf ihr betrübten Herzen, der König ist gar nah, hinweg all Angst und Schmerzen, der Helfer ist schon da, seht, wie so mancher Ort höchsttröstlich ist zu nennen, da wir ihn finden können, im Nachtmahl, Tauf und Wort.

3. Auf, auf ihr Vielgeplagten, der König ist nicht fern, seyd fröhlich ihr Verzagten, dort kömmt der Morgenstern. der Herr will in der Noth mit reichem Trost euch speisen, er will euch Hülff erweisen, ja dämpfen gar den Tod.

4. Nun hört ihr frechen Sünder, der König merket drauf, wenn ihr verlohrene Kinder, in vollem Laster-Lauf auf Arges seyd bedacht, ja thut es ohne Sorgen, gar nichts ist ihm verborgen, er giebt auf alles acht.

5. Seyd fromm ihr Unterthanen, der König ist gerecht, laßt uns den Weg ihm bahnen, und machen alles schlecht,

schlecht, fürwahr er meynt es gut, drum lasset uns die Plagen, welch er uns schickt, ertragen mit unerschrocknem Muth.

6. Und wenn gleich Krieg und Flammen uns alles rauben hin, Gedult! weil ihm zusammen gehört doch der Gewinn. Wann gleich ein früher Tod uns, die uns lieb genommen, wohl an, so sind sie kommen ins Leben aus der Noth.

7. Frisch auf in Gott, ihr Armen, der König sorgt für euch, er will durch sein Erbarmen euch machen groß und reich, der an ein Thier gedacht, der wird auch euch ernehren, was Menschen nur begehren, das steht in seiner Macht.

8. Hat endlich uns betroffen viel Creuz, läßt er doch nicht die, welch auf ihn stets hoffen mit rechter Zuversicht; von Gott kommt alles her, der läßt auch im Sterben die Seinen nicht verderben, sein Hand ist nicht zu schwer.

9. Frisch auf, ihr Hochbetrübt, der König kömmt mit Macht, an uns, sein Herzge-

liebte, hat er schon längst gedacht; nun wird kein Angst noch Pein, noch Zorn hinfort uns schaden, dieweil uns Gott aus Gnaden läßt seine Kinder seyn.

10. So lauf mit schnellen Schritten den König zu besehn, dieweil er kommt geritten stark, herrlich, sanft und schön, nun tretet all heran, den Heyland zu begrüßen, der alles Creuz versüßen und uns erlösen kann.

11. Der König will bedenken die, welch er herzlich liebt, mit köstlichen Geschenken, als der sich selbst uns giebt durch seine Gnad und Wort, ja König hoch erhoben, wir alle wollen loben dich freudig hier und dort.

12. Nun, Herr, du giebst uns reichlich, wirst selbst doch arm und schwach, du liebest unvergleichlich, du jagst den Sündern nach, drum wollen wir allein die Stimmen hoch erschwingen, dir Hosanna singen und ewig dankbar seyn.

18. Welch. Bischoff.
Auf dein Zukunft, Herr
Jesu Christ, hoffen wir
alle.

alle Stunden: Der Jüngste Tag nicht fern mehr ist, dran werden wir entbunden; Hilf nur, daß wir sein wacker seyn, wenn du mit deinen Engeln zu dem Gericht wirst kommen.

19. Barth. Celsus.

Mel. Durch Adams Fall ist ic. Tröst dich du Tochter Zion fast, und jauchz du Christlich G'meinde, es kommt dir jetzt der werthe Gast, dein Bräutigam und dein Freund: Freu dich mit dem, Jerusalem, dein König kommt ohn Zierde, doch Gnadenreich, ein'm Heyland gleich! empfängt ihn mit Begierde.

2. Ganz sehr demüthig kommet er, daß er dich nicht erschrecke, geritten auf ein'm Füllen her, daß er sein Macht verdecke. Aber jedoch, so siegt er noch, und richtet auf mit Freuden, durch Demuth groß sein Reich ohn Maas: das ist ein sieghaft Reiten.

3. Jauchz Tochter Zion, spricht der Herr, denn ich dein Kinder wille erwecken über alle Fähr, daß ich mit Gnad sie fülle, will stellen dich ganz sicherlich, gleichwie

eins Riesens Schwerdt, welchs ihu niemand nimmt aus der Hand: denn mein Wort ewig währet.

20. Job. Rist.

W. Solt ich meinen Gott ic.

Jesus, du mein liebtes Leben, meiner Seelen Bräutigam, der du dich für mich gegeben an des bitteren Kreuzes-Stamm; Jesus, meine Freud und Wonne; meine Hoffnung, Schatz und Theil, mein Erlösung, Schmuß und Heil, Hirt und König, Licht und Sonne, ach wie soll ich würdiglich, mein Herr Jesus preisen dich.

2. O du aller schönstes Wesen! o du Glanz der Herrlichkeit! von dem Vater auserlesen, zum Erbsen in der Zeit; ach ich weiß, daß ich auf Erden, der ich bin ein schöner Knecht, heilig, selig und gerecht, sonder dich kann nimmer werden; Herr, ich bleib ein böser Christ, wo dein Hand nicht mit mir ist.

3. Es so komm, du Trost der Heyden! komm, mein Liebster, stärke mich, komm, erquick mich mit Freuden, komm, und hilf mir gnädiglich?

lich; eile bald mich zu erleuchten, Gott, mein Herz ist schon bereit, komm mit deiner Süßigkeit, Leib und Seele zu besuchten; komm, du klares Sonnen-Licht, daß ich ja verirre nicht.

4. Komm, mein Liebster, laß mich schauen, wie du bist so wohl gestalt, schöner, als die schönsten Frauen, allzeit lieblich nimmst alt. Komm, du Aufenthalt der Siechen, komm, du lichter Gnaden-Schein, komm, du süßes Blümlein, laß mich deinen Balsam riechen, du, mein Leben, komm heran, daß ich dein genießen kann.

5. Ach wie wird dein freundlichen Blicken, allerliebster Seelen-Schatz, meinen Geist in mir erquickten, und ihn führen auf den Platz, da er solche Lust empfindet, die nicht zu vergleichen ist; deine Lieb-Heil-Christ, ist es, die mich ganz entzündet, die mein Herz zu Tag und Nacht, auch im Leben freudig macht.

6. Schaff in mir noch hie auf Erden, daß ich wie ein Blümlein vest dir müßig eingepflanzt werden; Diesen

Schatz halt ich fürs best, und viel höher als Rubinen, theurer als den goldnen Sand, schöner als die Diamant, die zur blossen Hoffart dienen, besser als der Perlen-Schein wenn sie noch so köstlich seyn.

7. O du Paradies der Freuden, das mein Geist mit Schmerzen sucht! O du starker Trost im Leiden! O du frische Lebens-Frucht! O du Himmel-süßer Bissen! wie bekommst du mir so wohl? Ja, mein liebster Schatz der soll mich in höchster Wollust küssen. Sieh mir deinen zarten Mund, denn so wird mein Herz gesund.

8. Herr, ich bitte dich, erzeige, daß du reden willst mit mir, und die Welt ganz in mir schweige, treibe deinen Glanz herfür, daß ich bald zu dir mich kehre, und dein Wort, der edle Schatz, find in meinem Herzen Platz, daß mich deine Wahrheit lehre, daß ich Sünd und Laster frey, dir, mein Gott, gefällig sey.

9. Lieblich sind dein edle Hütten, schön von Gnaden und Himmels-Gunst, da du pflegest

pflagest auszuschütten, deiner süßen Liebe-Brunst. Meine Seele, Gott verlanget, daß sie fröhlich möge stehn, und mit klaren Augen sehn, wie dein hohe Wohnung pranget; Leib und Seel erfreuen sich, Herr, in dir ganz inniglich.

10. Wohl den'n Menschen, die da loben deine Wohlthat immerdar; Und durch deinen Schuß von oben sich beschirmen für Gefahr; die dich heißen ihre Stärke, die ihr Leben in der Ruh und der Tugend bringen zu, daß man rühmet ihre Werke. Christen, die also gethan, treten frey des Himmels-Bahn.

11. Dieses, Jesu, schaft dein Lieben, Gottes liebster Sohn, das dich in die Welt getrieben von des hohen Himmels-Thron. O wie tröstlich ist dein Leiden! O wie heilig ist dein Wort! das uns zeigt des Lebens-Port, da wir uns in Freuden weiden, wo die grosse Fürstenschaar dir zu Dien ist immerdar.

12. Machtet weit die hohen Pforten, öfnet Thür und Thor der Welt, wünschet

Glück an allen Orten, sehet, da kommt unser Held. Sehet, er kommt einzuziehen, als ein Ehren-König pflegt, wenn er seinen Feind erlegt. Alles Volk soll sich bemühen hoch zu preisen unsern GOTT, Gott den Herren Zebaoth.

13. Hochgelobet, hochgeehret: sey des Herren theurer Nam: Herrlich ist sein Reich vermehret, das aus Gnaden zu uns kam. Er ist Gott, der uns gegeben Seel und Leib, auch Ehr und Gut, der durch seiner Engel Hut schücket unser Leib und Leben: Danket ihm zu aller Frist, weil der Herr so freundlich ist.

21. Martin Opitz.

Auf! auf! die rechte Zeit ist hier die Stunde wartet für der Thür, ihr Brüder laßet uns erwachen, vergeßt der Welt und ihrer Sachen.

2. Bezwingt den Schlaf und kommt in Eil, denn unser Licht und Gnaden-Heyl, der rechte Frost und Schuß der Seinen, ist näher, als wir selber meinen.

3. Die ungestirnte schwarze Nacht hat ihren schweren Lauf